

“Die teuren Neuen!“

(Leserbrief von Johann Klos, GE. Vom 11.09.2013)

Herr Klos, Sie bezweifeln die Machbarkeit einer 100% Energieversorgung durch solare Energiequellen (EE), weil, wie Sie schreiben, in Europa die EE nur wenige mickrige Prozentchen zur Energieversorgung beitragen würden. Für ein europäisches Land, nämlich Deutschland, stimmt diese Aussage nicht, denn dort lag 2012 der Anteil der EE am gesamten Endenergieverbrauch bei 12,5% und am gesamten Stromverbrauch sogar schon bei 22,9%. Dann schreiben Sie von “ganz anderen zukunftsächtigen Energieträgern“: Welche meinen Sie denn da? Etwa die Kernfusion, das wäre dann meines Erachtens wirklich eine nicht zu verantwortende Fata Morgana.

Sodann zeichnen Sie das Bild einer Kostenlawine durch die EE, welche vor allem die Gering- und Kleinverdiener treffen würde. In Ihrer Argumentation folgen Sie den Falschinformationen durch die konventionelle Energiewirtschaft. Richtig ist, dass durch den unnötigen Weiterbetrieb von nicht weit genug herunter regelbaren Atom- und Kohlekraftwerken der erzielte Preis für erneuerbaren Strom an der Strombörse immer weiter absinkt je mehr erneuerbarer Strom eingespeist wird. Die Stromkunden werden also über die Umlage für erneuerbaren Strom mit einer hohen Fehlplanungsabgabe für Atom- und Kohlekraftwerke belastet. Weitere Erläuterungen dazu finden Sie unter sfv.de.

Grundsätzlich werden auch Sie zwei Tatbestände nicht abstreiten können, dass 1. die fossilen Rohstoffvorkommen ihrem Ende entgegen gehen und dass deshalb die Preise für fossile Rohstoffe immer weiter ansteigen werden, und dass 2. demgegenüber die solaren Energien (Solarstrahlung, Wind, Wasser, Biomasse) als Rohstoff für jeden Nutzer gratis zur Verfügung stehen und dass deren Nutzungsanlagen dank Massenproduktion und technischer Verbesserungen in Zukunft immer preiswerter werden.

Schließlich vertreten Sie die neoliberale Ansicht, dass der Staat sich nicht einmischen dürfe, dass nämlich der Markt schon Alles zum Besten richten würde. Diese Ansicht ist seit der Finanz- und Bankenkrise in 2008 für die breite Öffentlichkeit endgültig widerlegt: Denn der “Markt“ sucht nur den Profit, ohne Rücksicht auf die betroffenen Menschen und auf die Umwelt. In diesem Wachstums- und Profitstreben ist der “Markt“ sogar bereit, sich selbst und alles Andere zu zerstören. Deshalb geht es, meines Erachtens, nicht ohne kluge und vorausschauende politische Maßnahmen!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith